

## Interview mit Pierre Pescatore: die Organisation der Regierungsverhandlungen (Luxemburg, 10. September 2003)

**Quelle:** Interview de Pierre Pescatore / PIERRE PESCATORE, Étienne Deschamps.- Luxembourg: CVCE [Prod.], 10.09.2003. CVCE, Sanem. - (03:34, Montage, Son original).

**Urheberrecht:** (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/interview\\_mit\\_pierre\\_pescatore\\_die\\_organisation\\_der\\_regierungsverhandlungen\\_luxemburg\\_10\\_september\\_2003-de-7f3f2303-c69f-4bf2-999d-eef6938f4764.html](http://www.cvce.eu/obj/interview_mit_pierre_pescatore_die_organisation_der_regierungsverhandlungen_luxemburg_10_september_2003-de-7f3f2303-c69f-4bf2-999d-eef6938f4764.html)



**Publication date:** 04/08/2016

## Interview mit Pierre Pescatore: die Organisation der Regierungsverhandlungen (Luxemburg, 10. September 2003)

[Étienne Deschamps] Wie sah die Organisation der Regierungsverhandlungen zwischen den Sechs in Val Duchesse ganz konkret aus?

[Pierre Pescatore] Ja, das ist eine wichtige Frage. Es waren an sich diplomatische Verhandlungen, weil wir einen Rahmen schaffen sollten, der sich von der bereits existierenden EGKS unterschied. In diplomatischer Hinsicht war diese Konferenz auf drei oder vier Ebenen organisiert. Im Zentrum befanden sich die Delegationsleiter mit den Außenministern und Regierungschefs darüber. Auf der den Delegationsleitern untergeordneten Ebene waren drei Gruppen gebildet worden, die mit der inhaltlichen Verhandlung betraut waren: die Gruppe „Gemeinsamer Markt“, die sich mit allem beschäftigte, was später der Römische Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft wurde. Dann die „Atomgruppe“, der zu jener Zeit besondere Bedeutung zukam, da man glaubte, dass das die Zukunft sei. Vor allem die französische Delegation war sehr an dem Thema interessiert und engagierte sich in diesen Verhandlungen sehr viel mehr als in denen über den Gemeinsamen Markt. Und schließlich eine Gruppe, die keine besondere Bezeichnung hatte und die mal „Redaktionsgruppe“ und mal „juristische Gruppe“ genannt wurde, in der sechs Juristen tagten, einer für jeden Mitgliedstaat, oder, besser gesagt, für jeden Staat, der an den Verhandlungen teilnahm. Deutschland war mit drei Personen vertreten: ein Delegierter des Außenministeriums, ein Delegierter des Justizministeriums und ein Delegierter des Innenministeriums, der als Beobachter für die Länder vor Ort war.

Nach diesem System verliefen die Verhandlungen: Die Hauptverhandlungen fanden in den drei Gruppen statt, deren Ergebnisse an die Delegationsleiter weitergeleitet wurden. Nur wenn es notwendig war, wurden die Außenminister hinzugezogen, und ein oder zwei Mal tagten die Regierungschefs. Zu jenem Zeitpunkt wurden die Tagungen der Regierungschefs auch zur Gewohnheit – konkret ging es um die Frage der Überseegebiete und, wenn ich mich recht erinnere, auch um die Agrarpolitik. Aber der Rest wurde an der Basis geregelt und an die Delegationsleiter weitergeleitet. Ein anderer wichtiger Punkt ist das Sekretariat dieser Regierungskonferenz. Ins Sekretariat hatte man den Sekretär oder Generalsekretär des EGKS-Ministerrates berufen, meinen Landsmann und ehemaligen Kollegen Christian Calmes, mit dem ich sehr gut zusammengearbeitet habe. Und das war im Grunde genommen der Schlüssel für die Effizienz meiner Arbeit in der "juristischen Gruppe".